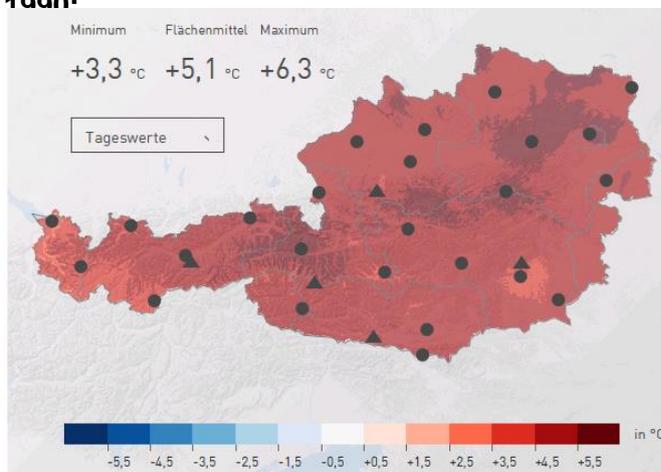


Das Wetter im Juni 2019

Es vergeht kaum mehr ein Jahr, in dem wir keinen Rekord brechen. „Der heißeste Monat der Messgeschichte“, „die längste durchgehend heiße Phase“, „niederschlagsärmste Jahreszeit“ etc. sind bereits bekannte Schlagzeilen. Das ist nicht nur gefühlt so, sondern durch Wetterdaten auch belegt.

- Ende April 2019 ging die wärmste 12-monatige Phase der über 250-jährigen Messgeschichte zu Ende.
- Die Zahl der Hitzetage – Tage mit Temperaturen über 30 °C – steigt seit vielen Jahren an.
- Es wird immer wärmer und die Vegetation beginnt im Durchschnitt um 14 Tage früher. Hatten wir bis Ende April noch eine drohende Dürrekatastrophe vor uns (NÖ, OÖ und westwärts), war danach der Spätfrost ein Thema. Erinnerungen an die Katastrophenjahre 2016 und 2017 mit extremen Spätfrostschäden wurden wach. Die Zahl der Schäden hielt sich aber zum Glück in Grenzen (vereinzelt in Tirol, Kärnten und der Südsteiermark).
- Die Hochwassersituation im Juni in Tirol führte zu Schäden in der Landwirtschaft in Millionenhöhe.
- Der aktuelle Juni wird wahrscheinlich der wärmste Juni der Messgeschichte (seit 1767). Der vorläufige Gesamtschaden in der Landwirtschaft, bedingt durch Unwetter mit Hagel beträgt rund 5 Millionen Euro.

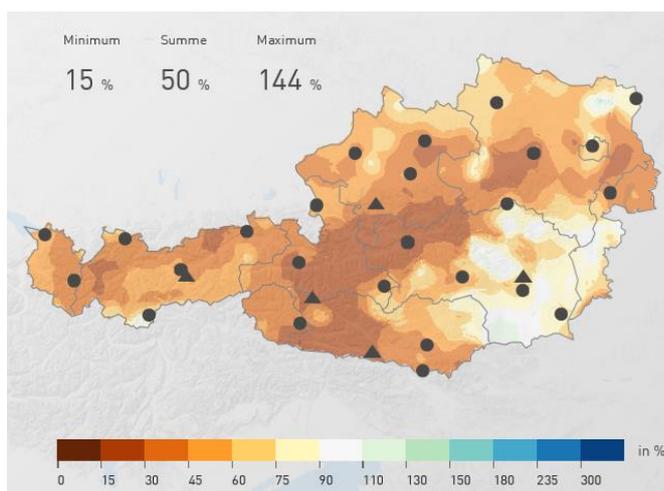
Monatsmittelwert der Lufttemperatur Juni 2019 im langjährigen Vergleich zu 1961-1990



Quelle: ZAMG

Um 5,1 Grad zu warm verlief der Juni im Durchschnitt bisher über ganz Österreich.

Monatssumme des Niederschlags Juni 2019 im langjährigen Vergleich zu 1961-1990



Quelle: ZAMG

In Summe nur 50% der Niederschlagsmenge im Vergleich zum langjährigen Mittel, aber regional unterschiedliche Ausprägung – weiße Flächen entsprechen dem langjährigen Durchschnitt, braune Färbung sind Defizite tw. nur 15% der zu erwartenden langjährigen Menge.